

## Sport

## «Das hätte ich nicht zu träumen gewagt»

**Ski Freestyle** Ein Jahr nach dem Kreuzbandriss an der WM schliesst Pirmin Werner seine erste komplette Weltcupssaison in der Skiakrobatik ab. Und wie: Der 20-Jährige aus Alten besitzt nun den Pokal für den «Rookie des Jahres».

Urs Stanger

Sechs Monate und ein paar Tage lagen dazwischen. Zwischen dem ersten Höhepunkt seiner Karriere, der zugleich ein Tiefpunkt war, und seiner Rückkehr auf eine Wettkampfschanze. Im Februar 2019 an der WM in Deer Valley verletzte sich Pirmin Werner im letzten der drei Trainingssprünge vor dem Final am linken Knie. «Es tat etwas weh», erinnert er sich. Er schluckte eine Schmerztablette, startete zum WM-Final und steigerte sich vom 11. auf den 9. Rang. Genauere Untersuchungen danach ergaben: Das vordere Kreuzband war gerissen.

Die Aerials-Saison war zu Ende, die Vorbereitung auf die neue konnte beginnen. Er liess sich nicht operieren und erholte sich erstaunlich schnell. Nur ein

### «Nach dem ersten Dreifachsalto in Finnland wusste ich, dass das Knie hält.»

halbes Jahr später, im Spätsommer, belegte er an den gut besetzten Wasserwettkämpfen in Mettmenden, Québec und Minks die Ränge 1, 2 und 3. Der Altermer, der im Januar 2019 mit einem 6. Platz im Weltcup debütierte, war somit bereit für seine erste ganze Saison auf der höchsten Stufe.

«Nach der Verletzung wollte ich primär die Saison gut durchstehen, die Resultate waren noch zweitrangig», hatte er sich vorgenommen. Es wurde viel mehr daraus: der 4. Schlussrang in der Weltcup-Gesamtwertung. Kein Rookie, kein Neuling, war besser als er. «Das hätte ich nicht zu träumen gewagt», kann er nun feststellen. «Ich hätte es nach der Verletzung nie gedacht.»

#### Aufstieg in die Weltspitze

Die Wassersprünge im Sommer trogen nicht. Die erste Bestätigung folgte schon im November in Finnland mit einem 2. Platz im Europacup. «Nach dem ersten



In Krasnojark präsentiert Pirmin Werner seinen Pokal, den der Weltcup-Gesamtvierter als Rookie des Jahres erhalten hat. Foto: PD

Dreifachsalto in Finnland wusste ich, dass das Knie hält», blickt Werner zurück.

Kurz vor Weihnachten in China an seinem erst dritten Weltcup-Einsatz wurde restlos klar, wo er stehen würde: Werner sprang

auf Rang 4 – geschlagen einzig von zwei Chinesen und einem Russen, von einem zweifachen Weltmeister, einem Olympiazweiten sowie einem Weltmeister und Weltcup-Gesamtsieger. Ende Februar in Kasachstan folgte mit

Platz 2 das Bestresultat – den Sieg verfehlte er nur um 3,62 Punkte. Chinesen und Russen waren nicht am Start, die Konkurrenz aber blieb auch so stark genug.

Der endgültige Aufstieg in die Weltspitze gelang ihm, weil nun

fix zwei verschiedene Dreifachsalti mit vier Schrauben zu seinem Repertoire gehören. In der «etwas einfacheren» Version setzt er nach dem ersten Salto zur Doppelschraube an – sein Hauptsprung, den er auch in der Qualifikation zeigt. Die Variante mit der Doppelschraube im ersten Salto, gefolgt von zwei Salti mit Schraube, ist «schwieriger, ich springe sie nicht oft».

In dieser Saison stand er bei beiden Sprüngen zum ersten Mal auf Schnee. «Ich habe mein Repertoire um eine Schraube aufgestockt», sagt er lächelnd. Nur wer zwei verschiedene Dreifachsalti mit vier Schrauben beherrscht, hat auf Weltniveau eine Chance auf einen Spitzenplatz. Pirmin Werner ist mittlerweile so weit.

#### Die fünfte Schraube

Dieses Jahr wird er in der Zwischensaison nicht als «Springer» auf Gemeindeverwaltungen arbeiten. Denn in einem Monat beginnt die Spitzensport-RS in Magglingen, die 18 Wochen dauert. Er kann täglich trainieren – einem idealen Aufbau auf die zweite volle Weltcupssaison steht nichts im Weg.

Der kommende Winter ist wichtig, denn am 1. Januar 2021 beginnt die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2022 in Peking. Dort will der Altermer unbedingt starten, zu viel Gutes hat er davon schon gehört. Und bis dann hat er einiges vor: Auf der Wasserschanze gelingt ihm der Dreifachsalto mit fünf Schrauben bereits. «In Peking würde ich das gerne auf Schnee zeigen.»

#### Frohe Aussichten

Letzten Sonntag in Krasnojarsk feierten Pirmin Werner und Teamkollege Noé Roth, der Weltcup-Gesamtsieger, am offiziellen Galadiner mit Bands, Tänzerinnen und Show-Einlagen das Ende einer überragenden Weltcupssaison. «Eindrücklich und schön» sei es gewesen, sagt der Altermer, der noch immer, wenns zeitlich klappt, ab und zu beim TV Henggart turnt.

Am Montagabend kehrte er via Moskau nach Hause zurück. Mag sein, dass die Saison erneut frühzeitig zu Ende geht. Diesmal nicht wegen einer Verletzung,

sondern wegen des Coronavirus. Die Junioren-WM in einem Monat in Italien wurde bereits abgesagt, die Schweizer Meisterschaft in Airola wird wohl auch gestrichen.

Der Pokal, den er am Sonntag in Sibirien als «Rookie des Jahres» der Weltcupssaison erhalten hat, steht mittlerweile zu Hause in seinem Zimmer. Als Pirmin Werner vor einem Jahr an der WM startete, servierte seine Mutter im Restaurant Zur frohen Aussicht, dem Familienbetrieb in Alten, ein «Weltmeister-Cordon-bleu». Jetzt wäre vielleicht ein «Rookie-Steak» an der Reihe. Bleibt abzuwarten, was auf der Speisekarte steht, wenn dem Junior einmal der ganz grosse Sprung gelingt. Ausschiessen lässt sich nach dieser Saison nichts mehr, frohe Aussichten in der Tat.

#### Das Schweizer Spitzenduo

Eine neue Generation aus der Schweiz mischt die Weltspitze im Aerials auf. An der WM 2019 in Deer Valley gewann Noé Roth die Bronzemedaille, das Team (ohne den verletzten Pirmin Werner) sicherte sich Gold. Roth, 19-jährig und Sohn des Nationaltrainers und einer ehemaligen Spitzen-Freestylerin, sowie Werner, im Januar 20-jährig geworden, sind Weggefährten und Exponenten.

In vier von sieben Weltcup-Prüfungen dieser Saison stand Noé Roth auf dem Podest, den letzten Wettkampf am Sonntag in Krasnojarsk (Russland) gewann er. Und mit sicherem Vorsprung entschied der Zuger die Weltcup-Gesamtwertung für sich. Pirmin Werners Bestresultat war der 2. Platz Ende Februar in Kasachstan, gefolgt von zwei 4. Rängen in Deer Valley (USA) und am Shimao Lotus Mountain in China. Vier Klassierungen zwischen 8 und 12 waren die weitere Ausbeute. Zusammen gerechnet ergab das den

4. Schlussrang in der Weltcup-Gesamtwertung und die Auszeichnung zum «Rookie des Jahres». Das Spitzenduo liegt deutlich vor den weiteren Schweizern: Nicolas Gyax und Andrin Schädler schlossen den Weltcup auf den Rängen 27 und 31 ab. (ust)

## Der SCW bezieht die nächste Niederlage

**Wasserball** Die Erfolglosigkeit der Winterthurer findet kein Ende. In der NLA verloren sie in Schaffhausen 9:20.

Mit einer Zonendeckung wollten die Winterthurer den Schaffhauser Center Gabor Turzai in den Griff bekommen. «Das hat nicht geklappt», bilanzierte Kaijan Ammann, einer der Leistungsträger des SCW. Turzai traf gleich sieben Mal. Zudem nutzte Zvonimir Zlomisljic seinen Freiraum und warf aus dem Rückraum sechs Tore.

Im ersten Viertel konnten die Winterthurer das Ergebnis noch beinahe ausgeglichen gestalten. Sie trafen zwei Mal in Überzahl und lagen mit dem 3:5 noch nahe beim Gegner. Allerdings war Centerback Carlo Elia Grandis bereits nach sechseinhalb Minuten mit drei persönlichen Fouls

ausgeschieden. Ein empfindliches Handicap, da der SCW nicht gleich ausgeglichen besetzt ist wie andere NLA-Mannschaften.

So ging die Begegnung im zweiten Abschnitt definitiv verloren. Auch hier nutzten die Schaffhauser konsequent die Ausschlüsse gegen Winterthur: Sie machten aus acht Mal 20 Sekunden in Überzahl sechs Tore. «Das ist natürlich ein Problem», seufzte Ammann. «In der Nationalliga A werden die kleinen Fehler sofort bestraft.»

#### In schwieriger Situation

Die Winterthurer liegen damit nach acht Partien ohne Punkte

am Ende der Tabelle. «Die ersten Vergleiche mit der direkten Konkurrenz sind durch. Wir haben überall klare Niederlagen eingefahren. Die Situation ist sportlich äusserst schwierig», meinte Kaijan Ammann. Auch am Donnerstag nächster Woche wird die Aufgabe schwierig: Dann empfängt der SCW Schweizer Meister Kreuzlingen. (skl)

Schaffhausen - SCW 20:9 (5:3, 6:1, 4:2, 5:3). Torfolge: 1:0, 3:1, 5:2, 8:3, 11:4, 13:5, 18:6, 19:7, 20:8, 20:9. – Strafen gegen Schaffhausen 6, gegen Winterthur 8 und 2 Fünfmeter. – SCW: Gjulaj; Silvan Ammann (1), Del Castillo, Lazarevic (1), Di Febbo, Mancari (1), Kaijan Ammann (3), Frei, Filleböck, Alijagic (1), Ziegler, Grandis (1), Gabriele (1).

#### Rundschau

#### EIE glückt Sieg

**Eishockey** Im dritten Spiel des Playoff-Finals in der 2. Liga setzte sich der EHC Illnau-Effretikon im Eserlet 5:3 (1:2, 2:0, 2:1) gegen die Dürnten Vikings, den Titelverteidiger, durch und verkürzte in der Best-of-5-Serie auf 1:2. Einem starken Kollektiv gelang nach 0:2-Rückstand ein hochverdienter Heimsieg. Die vierte Partie folgt heute in Bäretswil. (hmi)

EIE: Volkart (Heeb); Giacomelli, Schwarz; Thaler, Heuberger; Nicola Gretler, Brunner; Zähler: Beeler, Beltrame, Tkachenko; Vögeli, Förderreuther, Lionel Kuhn; Hofer, Gabriel Gretler, Lorenz Kuhn; Fäh, Müller, Begert.

#### Zwei «Eigene» bleiben

**Unihockey** Noah Aeschmann und Michel Wöcke spielen auch künftig für den HC Rythenberg. Der Verteidiger wird 2020/21 seine

vierte Nationalliga-A-Saison bestreiten, der Stürmer seine sechste. Der HCR setzt seit einigen Jahren explizit auf seinen selber ausgebildeten Nachwuchs. Dies zeigt sich an der Zusammensetzung der aktuellen NLA-Mannschaft: 16 der Spieler haben zu massgeblichen Teilen die Talentförderung des Clubs durchlaufen. Zu dieser Mehrzahl gehören der 22-jährige Verteidiger Noah Aeschmann und der zwei Jahre ältere, polyvalent auch als Verteidiger einsetzbare Angreifer Michel Wöcke. Beide führen unter anderem die Heimarena, die Trainingsmöglichkeiten und «das beste Publikum» als Gründe für die Vertragsverlängerung an. Auch soziale Gründe seien mit verantwortlich dafür gewesen, ergänzt Aeschmann: «Mit einigen Teamkollegen begann ich einst zu spielen, und nun

können wir zusammen an Titel denken.» (rab)

#### Korrektur

**Schiessen** Die Winterthurerin, die am Wochenende an den Schweizer Meisterschaften in Bern auftrumpfte, heisst Franziska Stutz und nicht Franziska Stark, wie in der Dienstag-Ausgabe geschrieben wurde. Mit Janis Bader gewann sie für den Kanton Zürich die Luftpistolenteamwertung bei den Junioren, im Einzel wurde sie Siebte. (red)

#### Sport Agenda

##### Handball

1. Liga Abstiegsrunde  
Seen Tigers - Kloten,  
Neuhegi

Do, 20.30